Dr. Hartmann ausführte, daß gar kein Beweis der Verschuldung der zwei Angeklagten vorläge. Der Gerichtshof war jedoch andrer Anschauung, verurtheilt beide Krausche's, setzte aber die Strafe auf 1 Tag Gefängniß herab. — Bei Frau Concordia Amalie Milde besorgte Agnes Steyer die Aufwartung. Ueber dieselbe hat sich nun die Milde gegen zwei bei ihr wohnende junge Mädchen dahin geäußert: dieselbe halte es mit ihrem Manne und Sohne und habe sich zwei Kinder abgetrieben. Dies wurde von einer der Zeuginnen beschworen. Die Milde dagegen bleibt dabei, nicht sie habe sich so geäußert, sondern die Mädchen hätten es ihr gesagt. Erstinstanzliches Erkenntniß: 6 Tage Gefängniß für die Milde. Dagegen erhob ihr Rechtsbeistand Einspruch, indem er anführte, daß dieselbe wegen Geistesstörung 1869 unter Zustandsvormundschaft gestellt worden sei, daß diese Geistesstörung noch fortdauere und die Privatangeklagte deshalb straffrei gesprochen werden müßte. Das bezirksärztliche Gutachten lautete dahin, daß die Milde an einer Affection des ganzen Nervensystems litte, welche wohl mitunter die freie Willensthätigkeit derselben ausschließen könne. In Bezug auf dieses Gutachten verurtheilte das Richtercollegium die Milde zu 3 Tagen Gefängniß.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 25. September, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) XIII. Bericht des Finanzausschusses über den Haushaltplan pro 1872. Voranschlag für die Gasfabriken und Pos. 21 der Einnahmen; 2) über eine postulirte Gratification für den Wundarzt H. Schnappauf; 3) Bericht des Rechtsausschusses über den organischen Anschluß der obern Klassen der Bürgerschulen an die untern Klassen der Realschulen; 4) das Entlassungs- bez. Urlaubsgesuch des zum ständigen Ersatzmann einberufenen Edelsteingraveur Weisel; 5) ein in Klagsachen der Stadtgemeinde gegen den Buchbindermeister Dähnert zu ertheilendes Arterium; 6) die Differenz der Stadtgemeinde und des Kreuzkirchenvorstands bezüglich der Renovation der Kreuzkirche; 7) Bericht des Rechts- und Verwaltungs-Ausschusses über die Geschäftsverhältnisse bei der hiesigen Baupolizeiverwaltung; 8) Bericht des Rechtsausschusses über die Vollziehung des Kaufvertrags über den Marienhof zu Zwecken der Kinderbewahrungsanstalt; 9) Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über das Alten'sche Fideicommißhaus an der Zeughofstraßenecke; 10) über die Erweiterung des Asyls für Sieche. Geheime Sitzung.

— Elbhöhe, 24. Septbr. Mittags: 2 Ellen 15 Zoll unter Null oder 1,41 Meter.

Berlin, den 23. Sept. Das Brüsseler „Echo du Parlement" meldet: „Der deutsche Botschafter in Paris Graf Arnim soll seine Demission gegeben haben, nachdem die Kriegsentschädigungsfrage definitiv geregelt ist. Graf Arnim soll geltend machen, daß der Botschafterposten in Paris ihm keine Entschädigung für die Unannehmlichkeiten biete, denen er im Verkehre mit der Pariser Gesellschaft begegne. Wenn die Demission angenommen würde, solle der Botschafterposten auf unbestimmte Zeit vakant bleiben. Es scheine, daß Fürst Bismarck geneigt sei, nur einen Konsul in Paris zu belassen, der die laufenden Geschäfte zu besorgen hätte." Die „N. Ztg." bemerkt dazu: Diese Meldung kommt in Paris namentlich in den diplomatischen Kreisen durchaus nicht unerwartet. Die Stellung des Grafen von Arnim war in der That nicht allein unangenehm, sondern geradezu peinlich. Ein Botschafter ist nicht nur der Vertreter seines Souveräns; in dieser Eigenschaft genießt er bekanntlich ganz besondere Vorrechte, muß aber auch eine dieser Fiktion angemessene Rücksichtsnahme verlangen. Zwar kann man nicht behaupten, daß Herr Thiers in seinen Beziehungen zu dem Grafen von Arnim gegen diese Regeln gefehlt hat, allein es muß Jedem, der Gelegenheit hatte die hiesige offizielle Gesellschaft seit einem Jahre zu beobachten, durchaus natürlich erscheinen, daß der Vertreter des Kaisers von Deutschland der Ansicht ist, die ihm gebührende Aufnahme nicht gefunden zu haben. Der Botschafter d. h. der Vertreter seines Souveräns kann es doch unmöglich dulden, daß in seiner Gegenwart sein Souverän beschimpft wird. Die Pariser Blätter und die Schaufenster der Pariser Bilderhändler sind in ihren Leistungen zu bekannt, als daß man nöthig hätte, auf diesen Punkt näher einzugehen. Die letzten Leistungen der Reporter, welche gewisse Blätter nach Berlin gesandt hatten, könnten vielleicht dazu beigetragen haben, den angekündigten Beschluß zu beschleunigen. Wie dem auch sein möge, wir wollen hoffen und wir müssen dringend wünschen, daß sich die Nachricht des Brüsseler Blattes nicht bestätigt; die möglichen Folgen eines Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich braucht man wohl nicht einmal anzudeuten.

München, 23. September. Die bairische Ministerkrisis hat einen seltsamen Ausgang genommen. Das Ministerium Gasser ist beseitigt und das Ministerium Lutz wird rekonstituirt. Staatsminister v. Pfretzschner hat sich bereit erklärt, das Portefeuille des Ministeriums des Auswärtigen anzunehmen. Es verlautet ferner, daß der bisherige Generaldirector des Verkehrsanstalten, Hocheder, zum Finanzminister an Stelle Pfretzschner's ausersehen und daß dessen Ernennung stündlich zu erwarten sei, sowie daß Herr v. Gasser beabsichtigt, seine Entlassung von dem Gesandschaftsposten in Stuttgart zu beantragen und in den Ruhestand zu treten.

Paris. Dem „Gaulois" geht aus Straßburg die telegraphische Nachricht zu, daß die Anklagekammer des gemischten Kriegsgerichts so eben den Beschluß gefaßt hat, Edmond About in Freiheit zu setzen. Der Korrespondent des „Gaulois", nachdem er den Advokaten About's, Herrn Alfred Meyer, gesehen, macht den Straßburger Militairrichtern, welche Herrn About zu verhören hatten, die abgeschmacktesten Komplimente: es seien dermalen Sachsen, sie gehörten also „dem Heereskörper an, der sich während des Krieges durch seine Menschlichkeit hervorgethan hätte" u. dgl. m. — Der junge Ehemann Pater Hyacinth ist bedeutet worden, daß es ihm nicht werde gestattet werden, in Paris ferner das Karmelitergewand zu tragen.

Aus Rußland, 9. Sept. Angesichts der von einem großen Theile der deutschen Fabrikbesitzer gegenüber den Lohnforderungen ihrer Arbeiter beobachteten Verfahrens, das nur zu oft den Strike in seiner unliebsamsten Form herbeizuführen geeignet ist, können wir nicht umhin, auf das bei diesen Gelegenheiten von den Fabrikanten eingeschlagene Verhalten hinzuweisen. Auf der bedeutenden Manufactur bei Narwa hatten vor einigen Tagen sämmtliche Fabrikarbeiter (mehr als 3000) die Arbeit eingestellt. Sie verlangten eine Verminderung der Arbeitszeit und Verlängerung der Mittagspause um eine halbe Stunde. Die übrigen Forderungen betrafen eine Erhöhung der Gagen und bei den Stickarbeitern eine festere Normirung der für einen bestimmten Preis zu liefernden Arbeiten. Als die Arbeiter mit diesen ihren Forderungen hervortraten, wurden sie für's Erste zur Fortsetzung der Arbeit durch das Versprechen bewogen, daß die Actionäre sofort zusammenberufen und ihren Ansprüchen, insofern sie gerecht wären, ohne Weiteres nachgegeben werden würde. Bald darauf traten Arbeitgeber und Deputirte der Arbeiter in Gegenwart des Estländischen Gouverneurs zusammen und — einigten sich gütlich. Sämmtliche Forderungen der Arbeiter wurden für gerecht anerkannt und bewilligt. Außerdem aber wurde beschlossen, den den Arbeitern bisher von ihrem Lohne zu Gunsten des Fabrikhospitals gemachten Abzug von 2% fortfallen zu lassen und dies Hospital fortan auf Rechnung der Fabrik zu erhalten. Das Verhalten der Arbeiter ist nach der Aussage der Actionäre während dieser Angelegenheit ein musterhaftes gewesen. Mögen sich die deutschen Arbeitgeber die Moral aus diesem Falle selbst entnehmen; wodurch anders kam die Einigung zu Stande, als durch das verhaßte Einigungsamt? (B. Z.)

Briefkasten.

(Beantwortet von Dr. Sterzel.)

* Hilferuf gegen die Pferdebahn. Wenn nach der obrigkeitlichen Bekanntmachung 2 Ellen vom Bahngeleis nichts verladen werden soll, wie da auf engen Straßen, wo der Zwischenraum zwischen Bahngleis und Trottoir nicht so groß ist, ein Wagen halten, der Doctor vorfahren, Ab- und Einzug bewirkt werden, Brennmaterialien verladen und Leichen in den Schwarzenwagen getragen werden sollen? — Nur nicht ängstlich! sagte der [illegible] zum Regenwurm. Wird sich in praxi schon machen. Auch bei Eröffnung der ersten Locomotivbahnen hatte man tausend curiose Bedenken. So fürchteten die Bauern Milzbrand auf den Feldern in Folge des Locomotivenrauchs u. s. w. Bei gegenseitigem „guten Willen" werden Sie und die Pferdebahn gut fahren!

* Symp. jun. Wittr., z. Z. in Hohenstein. Glücklich ist allerdings die Bekanntmachung des Stadtraths von Oberweißenthal im Annaberger Wochenblatte: „Nach dem man wahrgenommen hat, daß trotz der diesjährigen Kalender der bevorstehende Krammarkt am 10. d. M. abzuhalten bezeichnet ist [illegible], wird solches hiermit zur Kenntniß gebracht, daß derselbe am 13. d. M. abgehalten wird." — Die guten Väter der Stadt Oberweißenthal kennen vielleicht nur die Jahrmarktsorte [illegible]. Dieser Stil immer noch gut genug. Die Artikel der [illegible] und Arnad ca. der Schuhmacher aus Crottendorf und der Buchholzer Pfefferkuchenmänner haben aber mehr Favor als der Artikel des großen Stylisten im Senate zu Oberweißenthal.

* Postkarte aus Zittau. Warum der ungarische Gulden auf dem Wappen ein schiefes Kreuz zeigt? — Häufig gesessen hat die ungarische Krone seiner apostolischen Majestät schon manchmal, aber schief? Ehe wir uns darein heraldisch vertiefen, schicken Sie uns ein Exemplar, das wir für das nächste Unglück aufheben. Schicken Sie es aber in natura, machen Sie es nicht wie jener preußische Gendarm, der einen ertappten falschen Thaler an die Staatsanwaltschaft per Post einzusenden hatte und ihn zu diesem Behufe aus Ersparnißrücksichten — bei der Post einzahlte.

* Eine Bahnbeamtenwittwe. Müssen erst Erkundigung einziehen, ob in der That die Wittwen der Bahnbeamten nicht in der Pension wie die Staatsdienerwittwen erhöht sind. Es stimmt, daß das Leben der Eisenbahner mehr gefährdet und nachweislich von kürzerer Dauer ist, daß sie also viel weniger für die Zukunft der Ihrigen sorgen können als andere Beamte. Zu der Humanität unserer Generaldirection vertrauen wir, daß sie das etwa hier Versäumte beim nächsten Landtage nachholen wird.

* F. W. Grande, Lehrer der höheren Damengarderobenzuschneidekunst. Wenn Ihr Schüler Z., seit 30 Jahren in Rußland ansässig, in der bedrängten Zeit von 1866 in einer Kirche zu Jerusalem für unsern König Messe lesen ließ, so verdient das keine besondere Hervorhebung. Damals haben Millionen Sachsen ähnliche Gebete gen Himmel gesendet, ohne — sich wie Ihr Z. das noch besonders attestiren zu lassen. Das sieht aus wie ein Bischen Lepperei nach einer Veranstaltung des Anopflochs.

* Gelber Nachträger. Der kaiserliche Telegraphen-Annahmebeamte in Dresden muß Ihnen eine Quittung für eine überbrachte Depesche geben. Wenn er ⅙-Thalerstücke für kein kassenmäßiges Geld erklärt, so wünschen wir ihm nur, daß seine Privatkasse immer mit Zwanzigmarkstücken gepflastert sei. Gegen die Grobheit von Telegraphenbeamten hilft kein Beschwerdeweg Etwas. Ein Reichsbeamter hat immer Recht. Sollte ihm nicht auch einmal eine Laus über die Leber gelaufen sein?

* Abonnent, der sich über den Geschäftsbetrieb der Trödler in der Schuhmachergasse während des Vormittagsgottesdienstes ärgert. — Der Heiland peitschte die Geldwechsler und Trödler aus den Vorhallen des Tempels; aber die Schuhmachergasse stößt doch weder an die Frauen- noch an die Kreuzkirche. Gehen Sie Sonntags früh lieber die breite Schloß- oder Moritzstraße in die Kirche! Da ärgern Sie sich höchstens über die funkelnagelneuen filogrammschweren Chignons der in die Kirche geführten Töchterpensionate und nicht über die alten Hosen, die Ihnen aus den Läden der Schuhmachergasse entgegenduften!

* Bernhard Braeuer. Gefällt uns auch nicht, Ihr Bürgermeister, der sich seit langer Zeit jeder Abstimmung für und gegen enthält, um nicht in wichtigen Communalsachen gegen die eine oder andere Partei zu verstoßen. Sollte es in Ihrem Stadtverordneten-Collegium nicht einen Frühner oder Leute ähnlichen Schlages geben, der dem gestrengen Bürgermeister den Standpunkt klar macht?

* Forstcandidat Otto in Reinhardsdorf. Das Geldrische Gedicht „Wo fühlt ein Herz in Liebe glüht" wurde uns von Dieseen, nicht von Krippen eingesendet. Aber auch in Krippen wird es fühlführende Herzen geben, an die wir schon deshalb nicht rühren wollen, um uns nicht die Finger zu verbrennen.

* Abonnent in B. An Poeten für die Sonntagsbeilage fehlt es nicht, aber gute Gedichte, damit hapert's. Schwingen Sie sich einmal auf den Pegasus. Er ist in dieser Kriegszeit so wie so — militärfromm geworden.

* Salzessende Abonnenten. „Seitdem das Salzmonopol aufgehoben, ist das feine, mildschmeckende und leichtzerfließbare Salz aus der Dürrenberg'schen Saline immer seltener geworden und jetzt kaum mehr zu erlangen. Aus diesen Salzhandlungen muß man ein Product nach Hause tragen, das in kaltem Wasser gar nicht sich löst, beim Essen gekaut werden muß und in der Butter gleich Sand liegen bleibt. Dabei hat es einen beißend scharfen Geschmack, ist scharfkantig wie Schmirgel, daß man dabei sich die Zunge zerschneidet." Sie fragen weiter, wo man noch echtes Dürrenberger Salz beziehen kann? — Ihr scharfgesalzener Artikel hat ganz Recht: gutes Salz ist heutzutage selten. In der Küche ist das Dürrenberger, in der Unterhaltung das attische Salz fast ausgegangen. Man möchte ihm eine Salzthräne der Wehmuth nachweinen. Nicht immer ist das, was die sogenannte Nationalökonomie fordert, im Leben heilsam. Die Gelehrten der Manchesterpartei haben sehr gegen das Salzmonopol geschrieen, sind aber jetzt mäuschenstill gegenüber dem Monopol der Eisenbahnen. Vielleicht wird man nicht mehr so viel ungesalzne Gerichte genießen müssen, wenn die Salzsteuer ganz aufgehoben wird. Wenden Sie sich einmal mit mehreren Bekannten an die Saline in Salzungen, beziehen Sie von dort einige Centner urkräftigen Salzes, das wir aus Erfahrung kennen; wir nehmen ein paar Pfund davon.

* B. Carol. Die wilde Ehe des Arztes geht uns nichts an. Wozu in diese Privatsachen uns mengen?

* Verstellte Handschrift zweier Gäste von Lamm. Einer Dame ein Stück Zeug aus dem Rocke herauszuschneiden, um sie vom Tische loszuwerden und dann noch Witze dazu zu machen — allerdings ein Gassenbubenstreich. Wenn aber der Mann der beschnittnen Dame Nichts sagt, wozu sollen wir ritterlich den Edlen etwas am Zeuge flicken?

* Abonnent in Frankenberg. Also der Gensdarm Gebhardt hat die Geschichte von der Riesenschlange bei Mittweida aufgebracht? Der Mann besitzt Fantasie. Gott erhalte sie ihm bei seinem schweren Dienste, der sonst heitere Gemüther zu Griesgramen macht! Wir aber wollen von dieser Schlange, die eine Ente war, nichts mehr wissen, sonst wird es noch eine fabelhafte Seeschlange.

* Anonymus in Königsbrück. Erst das Bier herunter, ehe wir gegen den Schwägerschaftsverein losdonnern! Vielleicht kneipen die „Schwäger" nur fidel, ohne zu lärmen. Wenn wir nach des Tages Last und Hitze unser Quantum Bier zu uns nehmen, sind wir auch keine Duckmäuser.

* S. Schmidt. „Woher kommt es, daß es heuer in allen Logis soviel Flöhe giebt?" — Ja mein Gott, das Ungeziefer mehrt sich. Vielleicht giebt's besondere Flöhjahre, wie es Maikäferjahre giebt. Wen's juckt, der kratze sich oder kaufe sich bei Ernst Ludwig Zeller am Neumarkt Insektenpulver. Wenn die Flöhe nur davon hören, reißen sie schon aus. Das hilft!

* C. W. Bäcker in Hermsdorf. Ihre Zuschrift ist an den Baron cirlus elektrisch befördert worden.

* Neustädter. „Putzen Sie doch den Uhrmacher Brückner tüchtig aus, daß er nun schon vier Wochen an der Neustädter Rathhausuhr herumputzt, ohne daß sie geht. Die drei Kaiser in Berlin haben nur drei Tage gebraucht, um ganz Deutschland und noch ein Stückchen Türkei auszuputzen. Unser Stadtrath hat zu viel an den Ehrendiplomen herumzuputzen" u. s. w. Sie sind ein putziges Kerlchen. Wir werden uns hüten, den Uhrmacher auszuputzen; der hat mitunter ein tüchtiges Schlagwerk.

* Nitsche in Bretnig. „Zephir" ist allerdings ein seltsamer Name für eine Kranken-, Unterstützungs- und Begräbnißkasse. Mit Turkos und Zephiren wollte der verflossene Pulvermann der Napoleon in Deutschland einladen. Will man in Bretnig andeuten, daß, wer der Krankenkasse Zephir verfällt, bald hinüber — säuseln muß?

* E. N. hier. „In keinem Kochbuche findet man Aufklärung, ob man einem Braten kaltes oder warmes Wasser zugießt. Schlichten Sie den frauenzimmerlichen Krakehl, da ich alle Mittage das alte Lied mit anhören muß." — Wir lassen uns höchstens bei dem Frauenzimmer zum Braten einladen, welches kochendes Wasser dem Braten zugießt. Bei Ihrer kalten Madame würde uns kein kleiner Bissen schmecken.

* „Dausende", die die Wahrheit lieben, die aber nicht orthographisch schreiben können. — Wo haben wir Annoncen gegen die katholische Kirche gebracht und ihre Diener? Sie werfen mit Lump, Lumpen, Ungläubiger, Anhänger des Satans u. s. w. nur so herum, daß wir den Hofprediger Vetthof fragen möchten, wo Ihre römische Dummheit das Fluchen gelernt hat. Wenn so ein miserabler Lump noch einmal kommen sollte, sagen Sie, der die „Braut Christi" verleumden will, schmeißen Sie „Ihn" dann hinaus. Seit wann sind wir die Hausknechte Seiner Unfehlbarkeit? Die katholische Kirche ist uns ehrwürdig, wie jede Gemeinschaft, innerhalb deren unsere Mitbürger in ernster Weise den Urquell alles Lichtes verehren; aber das, was Seine Keuschheit, Herr Pater Gabriel in Linz, Seine Tropfköpfigkeit Bischof Cremenz in Ermeland und Ihre Ehrlichkeiten, die Herren Jesuiten, leisten, für gottgefällig zu halten, dafür fehlt es uns an Knechtssinn.

* Ein Abonnent, der sich über das Benehmen des Pastors bei der Beerdigung einer Tochter eines Hausbesitzers in Hohenstein bei Schandau beschwert. — Nennen Sie Ihren Namen, dann soll es an unserer ernsten Rüge nicht fehlen.

* Zahlreiche andere Briefe: In dem bald zu wiederholenden Briefkasten wird Antwort ertheilt.

Gewinne 5. Classe 82. königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 24. September. **40,000 Thlr.** Nr. 71408. **5000 Thlr.** Nr. 91325. **2000 Thlr.** Nr. 48012 63630 81652. **1000 Thlr.** Nr. 932 5647 6383 11039 14048 17727 19439 27320 29323 37889 44045 48268 51457 55420 57273 57965 58650 63767 66353 71129 76495 85933 86345 86985.

400 Thlr. Nr. 4602 7314 7870 8113 20215 23307 24490 27605 27659 29497 30096 31029 34914 35085 37801 40461 42980 48931 49107 51332 60135 64965 66106 70914 72878 73105 74311 76823 78505 81410 84611 88958 90575.

200 Thlr. Nr. 354 3151 3787 9401 10698 15337 15991 19710 20817 21984 22428 27772 29391 29662 30740 41351 43085 44746 44925 45999 46702 49916 51515 56628 60975 63460 64368 69179 76801 77505 80006 82533 82621 83542 83800 85118 87240 91136.

100 Thlr. Nr. 1091 1701 1168 2416 3058 3924 3817 4032 5323 5927 6803 7505 8551 8695 9117 9056 13637 13748 14314 15106 15046 17601 17117 17059 17752 19410 20662 22796 23519 23867 25580 26078 29535 29848 30276 30451 31398 31701 35607 35280 35327 35182 35740 36060 36013 37154 40495 40314 41068 41109 41210 42508 42944 42615 42440 45864 47210 48566 48110 49077 49770 51402 51457 53563 54820 55114 55747 56534 57945 57456 58172 58550 59156 63734 64850 65542 66765 66334 66424 67830 67099 68893 68799 68438 70854 72715 74865 76804 76733 77203 78485 78880 79638 80881 81135 82156 82822 82584 83894 83745 83827 83897 85076 86314 86171 87815 87587 88450 89115 89977 89310 89048 89573 89635 90484 90568 92176 93447 93220 93395 93728 94490.

Gewinne à 65 Thlr.:

Nr. 122 176 425 760 968 527 55 454 973 645 547 994 413 103 255 423 429 800 106 688 145 1694 836 490 372 574 459 450 229 308 278 373 982 537 422 152 472 934 946 548 475 386 602 924 443 002 20 137 846 992 874 2819 216 701 478 581 273 726 744 116 133 470 380 588 826 362 785 246 3551 612 990 97 301 174 440 388 45 650 208 875 498 689 808 627 648 415 4205 199 522 602 789 201 357 236 206 476 826 911 691 5285 268 387 193 764 682 444 940 457 91 319 41 678 5 04 202 490 178 734 981 447 6106 270 573 92 819 440 176 237 422 613 822 806 338 483 307 947 13 7475 979 771 709 852 407 429 21 798 320 498 158 147 14 197 366 8492 85 689 604 146 742 697 58 27 534 546 828 525 893 308 781 939 816 702 582 741 123 851 834 341 9850 422 724 455 829 130 608 346 585 58 738 154 340 876 192 687 801 689 235.

10140 303 403 196 710 612 247 70 380 476 496 927 617 37 612 662 533 100 600 11305 953 944 83 501 164 357 669 920 612 295 749 157 78 567 134 365 455 12864 375 531 429 404 19 25 494 626 30 493 567 521 709 300 749 39 13570 510 241 496 221 676 185 912 532 276 68 23 69 859 296 407 836 479 120 374 800 169 247 948 14600 530 798 358 974 395 228 760 377 800 355 958 717 661 426 876 802 264 784 216 440 937 793 912 258 1 670 125 63 512 80 130 034 15030 181 130 901 201 005 373 128 778 693 677 822 926 379 207 579 807 16013 893 780 133 829 141 857 301 493 881 242 701 813 492 779 273 26 28 182 860 825 980 552 17153 827 665 208 811 611 637 951 956 276 307 300 18044 650 442 408 682 211 705